Helmut Riecken

Aus meiner Ansichtskarten-Sammlung

In unseren Vereinsnachrichten vom vergangenen Dezember haben wir bereits die Presseinfo der NOZ vom 30.10.2015 über das neue Buch unseres Sammlerfreundes Helmut Riecken vorgestellt. Mit dieser Ausgabe, passend zum Thema „Bierbrauen“, möchten wir nun in lockerer Folge Ansichtskarten aus seiner Sammlung vorstellen und die von ihm erforschten Hintergrundinformationen zu den Abbildungen aus vergangenen Zeiten von Osnabrück. Lassen wir zunächst auszugsweise den Oberbürgermeister unserer Stadt, Herrn Wolfgang Griesert zu Wort kommen (die Red.):

„Als der Verfasser dieses Buches mich bat, zur vorliegenden Abhandlung über Osnabrücker Caféhäuser, Gaststätten und Hotels ein Vorwort zu schreiben, habe ich sehr gern zugesagt. Denn es lohnt sich durchaus darüber nachzudenken, wie ungemein bedeutsam diese Stätten menschlicher Begegnung für eine Stadt und ihre Menschen sind. Beliebt sind unsere gastronomischen Ziele im Zentrum. Genauso wichtig sind solche Anlaufpunkte in städtischen Randbereichen, um die herum sich echte Stadtteil-Identitäten bilden. Kurzum: Osnabrücker Gastlichkeit ist ein wichtiger Gradmesser dafür, wie wohl sich Einwohner und Gäste in Osnabrück fühlen. Und wer sich wohlfühlt, kommt wieder.“

Helmut Riecken schreibt einleitend in seinem Buch:

„Um 1900, als Schinkel und Haste noch nicht zur Stadt gehörten, boten viele dieser Lokale und Kaffeehäuser ihren Gästen neben der tollen Aussicht auch Biergärten mit großem Baumbestand, Terrassen und Glasveranden an. Der um die Jahrhundertwende übliche Sonntagsspaziergang führte Jung und Alt zur Erholung an diese Orte. Auch an die Kinder war gedacht, so boten viele Lokale kleine Tierparks, Streichelzoos und Kinderspielplätze an. Aber auch die innerstädtischen Kaffeehäuser und Gaststätten wie z.B. das Vereinshaus, die Hotels Schaumburg und Germania hatten ihren Reiz durch herausragende Ausstattung, Größe und Säle für das beliebte französische Billard.

Wenn ich meine Ansichtskarten von Gaststätten betrachte, begeistern mich auch immer wieder die Vielfalt und die aufwendigen verschiedenen Drucke, manche lassen sich schon als kleine Kunstwerke bezeichnen. …. Vielleicht trägt dieses Buch dazu bei, dass eine Epoche der Gaststätten in der Stadtgeschichte nicht verloren geht, sondern auch der nachfolgenden Generation noch erhalten bleibt.“

Alte Gaststätte Holling

Seit über 200 Jahren ist die „Alte Gaststätte Holling“ an der Hasestraße 53 im Familienbesitz. 1798 gegründet, gab es zunächst Lebensmittel und Tabakwaren, später erhielt Fr. Georg Wiemann die Konzession für den Ausschank. 1903 übernahm Hermann Holling die Gaststätte und nannte sie „Alte Gaststätte Holling“, und so ist sie vielen Osnabrückern bekannt. Im Krieg völlig zerstört begann 1946 der Wiederaufbau. Gertrud Wermelt und ihr Ehemann Aloys führten die Gaststätte bis 1978. Nach mehreren Verpachtungen liegt die Leitung seit 2006 bei Familie Hummen.

Abbildung rechts: *Die Ansichtskarte, am 01.04.1980 gelaufen innerhalb von Osnabrück, zeigt die Innenansicht der „Alten Gaststätte Holling“, Hasestraße 53. Besitzer Aloys Wermelt. Verlag M. Grundt, Osnabrück, Herrenteichstraße.*

Abbildung links: *Ansichtskarte 70er Jahre, ungelaufen, zeigt den Schank- und Gastraum der „Alten Gaststätte Holling“, Hasestraße 53. Besitzer Aloys Wermelt, Verlag M. Grundt, Osnabrück, Herrenteichstraße.*

Altes Gasthaus Thörner

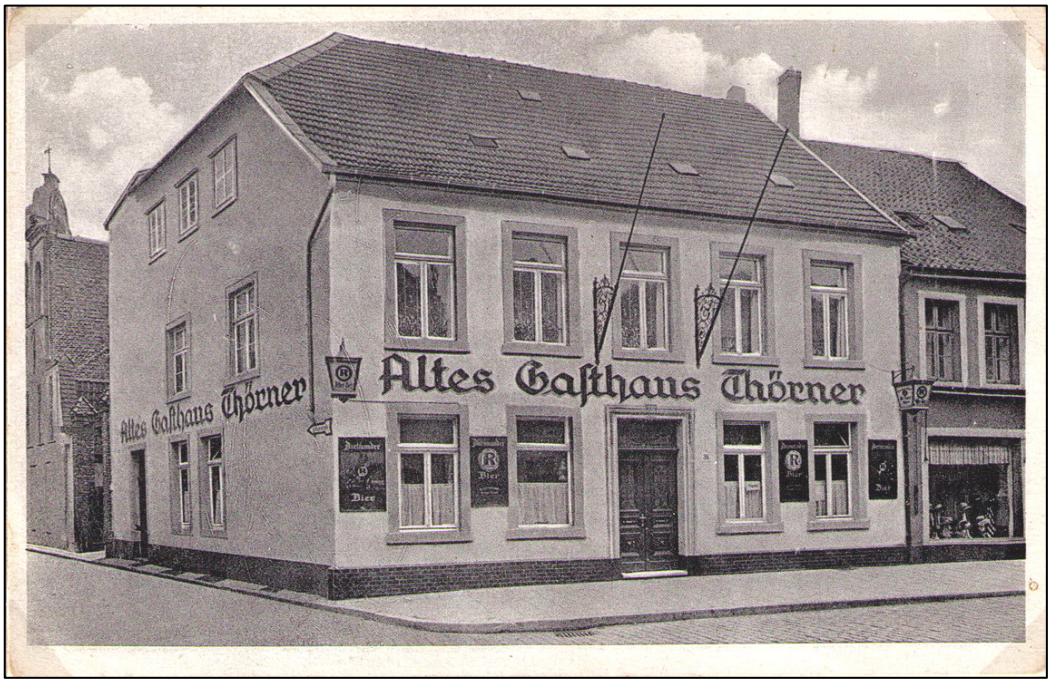

Abbildung: *Ansichtskarte, ungelaufen, um 1930 vom „Alten Gasthaus Thörner", Johannisstraße 36, Verlag Friedrich Mai, Osnabrück*

Friedrich Bernhard Thörner eröffnete 1856 das „Alte Gasthaus Thörner" an der Johannisstraße 36. Später übernahm sein Sohn Wilhelm Thörner den Betrieb. Von 1908 bis 1952 führte dessen Sohn Bernhard den Betrieb weiter. Bereits nach dem 1. Weltkrieg modernisierte er sein Lokal und fügte eine Speisewirtschaft hinzu. Der Palmsonntag 1945 brachte dem Wirtshaus die völlige Vernichtung. Nach dem schwierigen Wiederaufbau übernahmen Wolf und Elfriede Thörner den Betrieb.

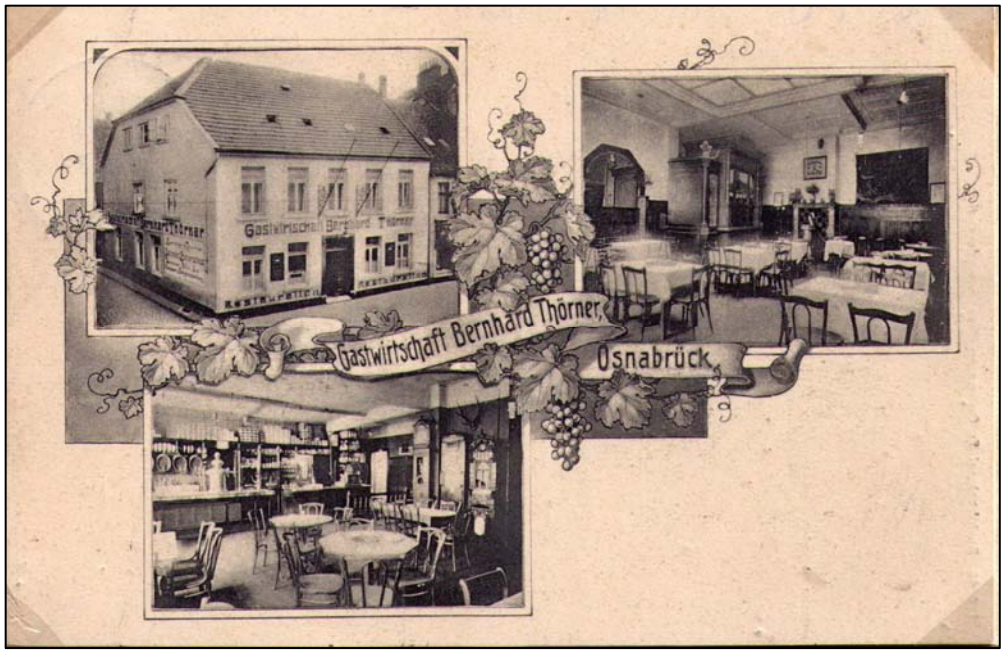

Abbildung: *Einfarbige Mehrbildansichtskarte vom „Alten Gasthaus Thörner", gelaufen am 18.01.1916 von Osnabrück nach Bielefeld, Verlag Fr. Obermeyer, Osnabrück, Johannisstr. 16*

Am Schloßgarten

Das Restaurant „Am Schlossgarten“, Neuer Graben 39, führte der Inhaber Hugo Reize von 1958 bis 1970, um dann seinen elterlichen Betrieb in der Schweiz zu übernehmen. Die Walliserstube und der große Saal für bis zu 600 Personen waren eine der ersten Adressen in Osnabrück, und so fanden Großveranstaltungen wie Presseball und Auftritte vom Medium-Terzett dort statt. Bis zum Neubau der Stadthalle in die grüne Lunge des Schlossgartens nutze die Gewerkschaft das Gebäude und den Saal.

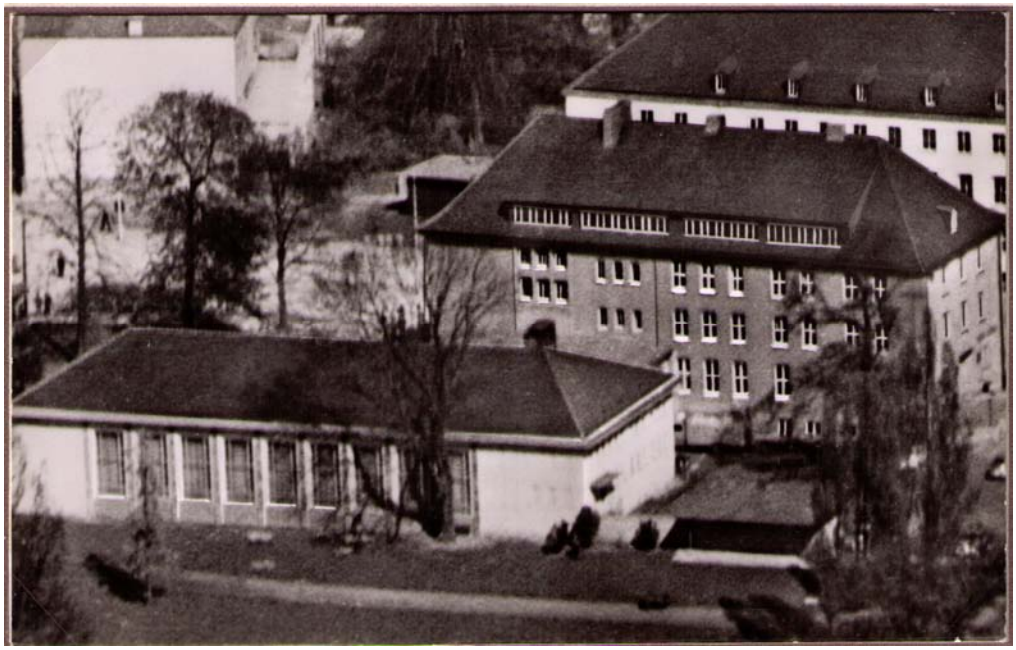

Abbildung rechts: *Ansichtskarte 60er Jahre, ungelaufen, Luftbildaufnahme vom Restaurant „Am Schloßgarten“*

Abbildung links: Mehrbildansichtskarte aus den 60er Jahren, ungelaufen, zeigt die Räume des Restaurants „Am Schloßgarten“.

Auto-Hotel Risch + Kristall-Palast

Der Gastronomiebetrieb „Auto-Hotel + Kristall-Palast“ an der Bohmter Straße 52 von Erich Risch (vormals Tentenburg) existierte bis in die 70er Jahre. Dem Hotel mit 115 Betten waren eine Tankstelle, der Kristall-Palast und ein Saal angeschlossen, wo u. a. auch das Medium-Terzett aufgetreten ist.

Abbildung links: *Ansichtskarte von 1959, ungelaufen, zeigt „Auto-Hotel Risch + Kristall-Palast“, Bohmter Straße 52*

Abbildung links: *Ansichtskarte von 1940, gelaufen von Osnabrück nach Königsberg am 18.11.1940, zeigt die Innenansicht (Kaffee, Teilansicht) vom Kristall-Palast (K.-P.), Inhaber Erich Risch.*